

3231/AB XXI.GP

Eingelangt am: 22.02.2002

Bundeskanzler

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Glawischnig, Freundinnen und Freunde haben am 21. Dezember 2001 unter der Nr. 3256/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Kreativwirtschaft - Worte statt Taten - Totsparen statt Investieren" gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

In Beantwortung der ersten Frage schicke ich voraus, daß es bei der staatlichen Befassung mit Kreativwirtschaft - im Gegensatz zur Kunstförderung - nicht primär um ein konkretes Maßnahmenpaket geht, sondern darum, ein positives Klima zu schaffen. Der Staat ist dabei der Moderator, der Kunst und Wirtschaft zusammenbringt.

Im Bereich der konkreten Maßnahmen, welche in der Zeit dieser Bundesregierung zu Aufbau und Entwicklung einer Kreativwirtschaft in Österreich gesetzt wurden, ist an erster Stelle die Schaffung des "Adolf Loos Staatspreis Design" im Jahr 2001 in Kooperation zwischen Bundeskanzleramt, Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zu nennen. Dieser Staatspreis wird alle zwei Jahre in den Kategorien "Produktgestaltung" (Konsum- und Investitionsgüter), "Räumliche Gestaltung" und "Experimentelles Design" ausgeschrieben. Zusätzlich wird ein "Förderungspreis für experimentelles Design" für Entwürfe, Modelle, Prototypen, Konzepte sowie Studienarbeiten mit innovativem Charakter regelmäßig zur Ausschreibung gebracht; weiters stehen drei Anerkennungspreise in diesem Bereich zur Vergabe.

Auf Anregung des Staatssekretariats für Kunst und Medien hat die Wirtschaftskammer Österreich eine Tagung zum Thema "Kreativwirtschaft - ein zentraler Standortfaktor der Zukunft" im Haus der Wirtschaft veranstaltet und plant weitere Aktivitäten in diesem Zusammenhang. Veranstaltungen dieser Art begründen das Bewußtsein für die Bedeutung der Kreativität für die Wirtschaft und bieten umgekehrt auch den Künstlern die Möglichkeit, ihre spezifischen Qualitäten und Fähigkeiten den Wirtschaftstreibenden vorzustellen.

Vor allem geht es bei all diesen Veranstaltungen darum, Aufmerksamkeit für Kreativität zu bündeln und diese sichtbar zu machen.

Zu Frage 3:

Durch öffentliche Veranstaltungen wie die oben genannten und durch stete Fortführung der Diskussion wurde bereits jetzt ein Bewußtsein geschaffen, das Investitionen in die Kreativwirtschaft als notwendige Voraussetzung für wirtschafts-, Standort- und kulturpolitische Entwicklungen ansieht. Es wird dabei keine Kunstsparte ausgeschlossen; Kooperationen können überall hergestellt werden.

Zu Frage 4:

Aus dem Bereich "Musikwirtschaft" liegt bereits eine Studie aus dem Jahr 2000 vor, zur "Filmwirtschaft" wird gerade zur Zeit eine wissenschaftliche Erhebung in Auftrag gegeben.

Zu Frage 5:

Zur Adaptierung der Rahmenbedingungen zur Förderung der Creative Industries wird meinen Informationen zufolge in der Wirtschaftskammer Österreich ein entsprechendes Expertengremium eingerichtet. Basierend auf den positiven Erfahrungen von Großbritannien und ergänzt durch österreichische Spezifika soll weiters ein nationaler interaktiver Kreativwirtschaftsbericht erstellt werden, der anlässlich einer Großveranstaltung im Herbst 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Eine Initiative zur Reform der Gewerbeordnung bei folgender Entbürokratisierung wurde in jüngster Zeit für den gesamten Wirtschaftsbereich seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gestartet.

Zu Frage 6:

Grundsätzlich möchte ich meine Freude über die Anerkennung der neuen österreichischen Filmproduktion durch das internationale Fachpublikum zum Ausdruck bringen. Die kritische Stellungnahme Frau Barbara Albrechts ist nur aufgrund mangelnder Information über neueste Film-Fördermaßnahmen des Staatssekretariats für Kunst und Medien zu verstehen. Gegen Ende des Jahres 2001 war es nämlich möglich, durch zusätzliche Mittel bzw. Umschichtungen wesentliche Akzente für das Filmwesen zu schaffen:

ATS 10 Mio. an das Österreichische Filminstitut für Nachwuchsförderung,
ATS 2 Mio. an den "Filmladen" für eine Kinderfilmschiene,
ATS 1 Mio. an den Verein Sixpack (Experimentalfilm) für Marketingmaßnahmen,
ATS 8 Mio. an das Filmarchiv Austria für Lagerneubau in Laxenburg,
ATS 2 Mio. für Kinoinitiative für künstlerisch wertvolles, ambitioniertes Programm mit österreichisch- europäischen Spiel- und Dokumentarfilmen.